

Informationen zur Psychomotoriktherapie

Psychomotorik versteht die menschliche Entwicklung als Einheit von Bewegen, Erleben, Fühlen, Denken und Handeln. Wir gehen davon aus, dass sich Motorik/Wahrnehmung und Psyche wechselwirkend beeinflussen

Psychomotorik kann als Einheit körperlich- motorischer und psychisch- geistiger Prozesse verstanden werden. Jeder Mensch ist eine solche psychomotorische Einheit, streng genommen gibt es gar keine Bewegung ohne Beteiligung psychischer oder gefühlsmässiger Prozesse. Kindliche Entwicklung ist daher immer psychomotorische Entwicklung. (Renate Zimmer)

„Bewegung ist der Motor der Hirnentwicklung und zugleich ihr Ergebnis“ (Hauff, Hirnforscher)

PMT- Angebot ist kein neues Angebot, sondern besteht schon seit über 30 Jahren!

Wer geht in die Psychomotoriktherapie?

Meistens fällt ein Kind zuerst den Eltern, der Kindergärtnerin oder dem Arzt auf, weil es in irgendeinem Bereich der PMT nicht altersgemäss entwickelt ist. Z.B: Fällt es ihm schwer, seine Bewegungen präzise zu steuern und zu koordinieren, vielleicht ist es unruhig, zappelig und ungeduldig? Oder auch das Gegenteil: eine extreme Gehemmtheit und Passivität? Unsicherheiten im Gleichgewicht und in der Kraftanpassung sind ebenfalls ein Thema, oder Umgang mit Schreibwerkzeug und Schere bereitet Mühe, ... manchmal ist auch die Handdominanz noch nicht klar ausgeprägt.

Kurz zusammengefasst sind dies die Entwicklungsbereiche der **Motorik**, wobei wir **Grob** (Gesamtkörperkoordination, automatisierte Bewegungen, Gleichgewicht usw)- **Fein-** (Hand- und Fingerbeweglichkeit- und Geschicklichkeit) und **Graphomotorik** (Stifthaltung, Strichführung) unterscheiden.

Ein weiterer grosser Bereich ist die **Wahrnehmung**. Wir beschäftigen uns in der PMT vor allem mit vestibulärer Wahrnehmung (Gleichgewichtsregulation), taktiler Wahrnehmung (Informationen, die über die Haut empfangen werden), kinästhetische Wahrnehmung (umfasst die Bewegungen des eigenen Körpers oder einzelner Körperteile zueinander =Tiefensinn), der visuellen Wahrnehmung (Figur-Grund- Unterscheidung, Formkonstanz, Raumlage), der auditiven Wahrnehmung und, was auch dazu gehört, dem Körperschema (beinhaltet das Wahrnehmen und Empfinden des eigenen Körpers, dem Einschätzen von Grössenverhältnissen, sowie der räumlichen Ausdehnung des Körpers und den Kenntnissen von Bau und Funktion).

Ebenfalls zentral ist der Bereich des **(Sozial-) Verhaltens**: (unkonzentriert, keine Ausdauer, Hyperaktivität, stimmungslabil, aggressiv, distanzlos, geringe Frustrationstoleranz, Clownereien, mangelndes Selbstvertrauen, Mühe, sich in Gruppe zu integrieren, usw...)

Achtung: nicht jedes Kind mit einer kleinen Bewegungs- oder Wahrnehmungsstörung braucht eine Therapie! Ob eine Therapie angezeigt ist, hängt vom Leidensdruck beim Kind, bei den Eltern oder in der Schule ab!

Schwerpunkte der Psychomotoriktherapie

Die PMT versteht sich als Entwicklungsbegleitung, die den Anspruch hat, ganzheitlich auf ihr Kind einzugehen und nicht nur einzelne Störungen zu behandeln. Die Therapie setzt sich zum Ziel, dass sich ihr Kind mit seinen Schwierigkeiten in seiner Umgebung zurecht findet und eine eigenständige Persönlichkeit entwickeln kann. In unserer Therapieform spielen und bewegen wir uns gemeinsam mit den Kindern. Wir begeben uns miteinander in Gebiete, an die sich das Kind von sich aus nicht heranwagen würde. Schritt für Schritt kann es neue Erfahrungen sammeln und das Vertrauen in sich und seinen Körper gewinnen, Im Zentrum stehen lustvolle Bewegungserlebnisse, neue Bewegungserfahrungen, die Körperwahrnehmung, das Stärken des Selbstwertgefühls, die räumliche und zeitliche Orientierung und der Ausdruck in Schrift und Bild. Bewegung und Spiel werden als zentrale Arbeitsmittel eingesetzt.

Setting

Das Kind besucht die Therapie einzeln oder in Kleingruppen. Eine Lektion dauert 45 min. Die Therapie findet in der Regel einmal pro Woche statt.

Die Kosten werden am 1.1.2008 von den Schulgemeinden getragen, zuvor hat auch die IV gewisse Beiträge geleistet. Die PMT ist somit ein schulisches Angebot und ist für die Eltern gratis!

Vorgehen

Im Kanton Zug werden Kinder ab der Kindergartenstufe mit Einverständnis der Eltern über die offiziellen Zuweisungsstellen (Schul- Kinderarzt, Hausarzt, Schulpsychologischer Dienst) bei der entsprechenden Therapiestelle angemeldet. Danach nehmen wir Kontakt mit der Familie des Kindes auf und vereinbaren eine Abklärung. Nach dieser wird über einen Therapiebeginn entschieden.

Es lohnt sich vielfach, früh anzumelden, da die Warteliste meistens eher lang ist!